

Margrit + Bruno Wicki

Tel.Schweiz Markus 062 776 11 73

KCY Mpanga Co. Ltd, P.O.Box 156

Tel. und SMS Tanzania Bruno 00255 784 588 323

Mlimba / Mpanga EA Tanzania

Internet: www.mpanga.ch E-mail: brunowicki@yahoo.de

Rundbrief aus Mpanga, März 2012

Liebe Freunde und Gönner

Liebe Freunde unserer Arbeit hier in Tanzania

Schon sind wieder mehr als die angepeilten drei Monate für die News-Post vorbei. Wir haben auch schon einige Male einen Anlauf für den Rundbrief genommen, aber immer ist wieder zuviel dazwischen gekommen und so versuche ich es wieder einmal. Ueber Weihnachten waren wir für drei Wochen bei Lehnern in Mbalizi. Wir konnten uns ein wenig erholen, dort ist es nicht so heiss wie bei uns. Als wir nach Hause kamen war unse Haus richtig voll. Die Frau von dem Prediger aus dem Nachbardorf hat Drillinge geboren und wir haben ihr anboten zu helfen bis die ganze Sache unter Kontrolle ist. So hat sie mit Helferin fast 3 Monate bei uns gewohnt. In der Nacht hatten wir manchmal ein schönes Konzert. Die Babys waren aber noch klein und so war ihr Geschrei zum aushalten. Wir haben dem Prediger in dieser Zeit sein Haus ein wenig ausgebaut, Zementböden und Fenster mit Mückennetzen eingebaut, ein wenig verputzt sodass die Hygiene besser wurde und die 3 Kleinen eine bessere Ueberlebenschance haben. Sie sind jetzt seit 3 Wochen daheim und es geht ihnen gut. Bei uns ist es vorübergehend ruhiger geworden.

Wir sind auch sonst mit vielen zum Teil schwierigen Situationen konfrontiert. Letzhin ist eine junge Mutter mit drei Kindern zu uns gekommen. Sie ist eine Msukuma, vor 1 ½ Jahren zugewandert aus dem Norden. Ihr Mann hat nach der letzten Ernte den ganzen Reis verkauft und sagte, er gehe nach Hause Kühe kaufen. Er ist dann ohne Kühe aber mit einer jüngeren Frau wieder zurückgekommen. Hat dann die erste Frau und drei Kinder verlassen und ohne Hilfe, Essen und Unterkunft zurückgelassen. Die Frau ist dann auf die Dorfgeregierung gegangen, der Mann wurde gerufen und hat schriftlich festgelegt dass er tatsächlich sich falsch verhalten hat, dass er von nun an die Familie mit Essen und finanzieller Hilfe versorgen will und alles wurde rechtsgültig von allen Seiten unterzeichnet. Auf dem Nachhause-Weg hat er dann zu seiner Frau gesagt, so und jetzt bringe ich dich um weil du mich vor das Gesetz gebracht hast. Die Frau ist dann geflohen, hat sich versteckt und der Mann ist verschwunden. Wir haben ihr ein wenig mit Nahrung ausgeholfen und für eine Unterkunft gesorgt. Sie kommt jetzt auch zu uns in die Kirche. Unter der Woche kommt sie um unser Feld hier zu hause zu jäten um ein wenig Geld zu verdienen. Jetzt hat der ex Mann wieder via seinem Freund bekanntgegeben dass er seine Frau nun umbringen will um die Kinder zu bekommen. Eine schreckliche Situation, diese Leute sind wirklich unberechenbar. Jetzt wohnt die Mutter bei unserer Philomena und wir haben wieder einmal eine vergrösserte Familie. Morgen werden wir zur Polizei fahren und versuchen den Mann rechtlich zu belangen.

In der Nähsschule ist jetzt ein Lehrer und eine Lehrerin leitend, wir haben dieses Jahr 17 neue Schülerinnen aufgenommen, somit sind total 34 Schülerinnen da. Wir unterrichten auch einen Tag pro Woche Kochen und Backen, Biblischer Unterricht, Gesundheitspflege, Zähneputzen usw. Die jungen Damen sind sehr lernbegierig. Vieles ist ihnen unbekannt. Neuerdings haben sie auch eine Fussballgruppe. Sie spielen mit voller Begeisterung. Den ersten Match gegen die Sekundarschülerinnen haben sie gewonnen. Ein lustiges Bild mit den langen Röcken. Auch mit der Kinderarbeit haben wir begonnen. Unsere eigenen 15 Kinder und immer mehr Nachbarskinder kommen gern dazu. In der Grashalle mit den neuen Schultischen aus der Schweiz sind wir bestens versorgt. Die Flanellbilder die wir von Rita bekommen haben begeistern die Kinder, das Geschichten erzählen macht so noch mehr Freude.

Im Spitäli machen wir Fortschritte, wir haben neben den zwei Krankenschwestern jetzt einen Laboranten eingestellt. Er macht seine Sache gut und wir können dank grossem Mikroskop und auch dank neuen Schnelltests jetzt sehr viel und genau messen. Eine grosse Hilfe vor allem bei schwierigen und gefährlichen Fällen. Es kommen leider immer wieder Patienten, vor allem Kinder, die schon fast tot ankommen. Einfach weil das Fieber schon zu lange andauert, sie vorher beim Witchdokter waren oder auch weil jetzt in der Zeit des Hungers einfach der Allgemeinzustand schon schlecht war. Wenn man da eine genaue Diagnose stellen kann ist das lebensrettend. Nächste Wochen bekommen wir endlich einen zweiten Container, somit kann dann das restliche Material aus der Schweiz richtig versorgt werden.

Wir sind jetzt wieder einmal am **Ende der Acker-Saison**. Es kommt jetzt eine etwas ruhigere Zeit da 2/3 der Angestellten ihre Arbeit einstellen bis zur nächsten Saison im September. Der Regen hat diesmal frühzeitig angefangen, so Anfang November. So konnten wir fast die Hälfte der Felder mit wenig Staub bearbeiten. Normalerweise sieht man vor lauter Staub den Traktor nicht mehr und die Fahrer leiden sehr darunter. Dank den zusätzlichen Traktoren aus der Schweiz konnten wir diese Saison unsere Arbeit nochmal ausweiten. Wir haben diese Saison 3400 ha bearbeitet, davon die Hälfte auf Kredit. Unterdessen haben wir gegen 17 Kreditgenossenschaften im Umkreis von 50 Km welche von uns überwacht werden. Eine riesige Arbeit, und unsere 2 Bürofrauen Jema und Gradis sind immer stark ausgelastet. Dank Laptops aus der Schweiz können wir die ganze Sache einigermaßen im Griff behalten. Unsere Chefin Agripina hat leider letzten November ihr Stelle gekündigt. Sie wollte, nachdem sie wieder Nachwuchs bekommen hatte, zu ihrem Mann nach Mlimba zügeln und mehr für die Kinder da sein. Mit Ditram Mhenga konnten wir einen neuen Chef

einstellen. Er hat sehr gut angefangen. Leider hat er eine Krankheit die verhindert dass er alles leiten könnte. Er ist nun vor allem für Firma KCY, welche hauptsächlich die Werkstatt führt, verantwortlich. Alles was mit Landwirtschaft, Traktoren und Kredit-Genossenschaften zu tun hat ist jetzt überführt in die AMCOS, (Agriculture Marketing Corporation Society) unsere Landwirtschafts-Genossenschaft. Da bin ich im Moment hauptsächlich beschäftigt, meine Assistentin ist Blasia Samba welche vorher die Nähsschule geleitet hat. Leider haben wir noch keine offizielle Lizenzierung für die Genossenschaft. Die Regierung, welche immer grosse Worte macht in Sachen Förderung der Landwirtschaft, leistet eher passiven Widerstand gegen unsere Arbeit. Der Grund liegt wahrscheinlich darin dass bei uns keine Korruptionsgelder zu bekommen sind. Alle Projekte der Regierung haben als oberstes Ziel Geld in die Säcke der Beamten zu bringen. Eine mehr als mühsame Situation. Aber wir sind hartnäckig, wir müssen uns auf uns selbst, (vielmehr auf Euch alle daheim) verlassen wenn wir etwas positives für die Bevölkerung erreichen wollen. Jetzt Ende März siehts aus als sei die Regenmenge zu klein. Im Norden reden die Leute schon von kommender Hungersnot. Bei uns ist noch nicht alarmierend, aber wenn tatsächlich der Fluss nicht überlaufen wird gibt's nur wenig Reis. Wir beten dass es doch noch besser kommt.

Unser neues Haus macht langsame Fortschritte, die Fundamente und Mauern bis oberhalb der Fenster sind fertig. Es folgt nun die letzte Etappe Mauern und Zusatzfenster und dann die grosse Herausforderung, die Betondecke. Wir haben hier keine Bauleute, die wirklich was von Betondecken verstehen, da muss ich wohl ein wenig dabei sein. Haben schon mal 300 kleine Bäume geholt für Stützen und 20 Mangobäume gekauft um davon Bretter zu sägen für die Schalung. Hier muss halt alles selber gemacht werden, einen Laden um dies Dinge zu kaufen gibt's nicht. Die neue Wasserversorgung vom Fluss her haben wir noch nicht begonnen. Wir warten bis die Regenzeit vorbei ist um nicht im Wasser unterzugehen. Diese Woche sind wieder einmal die Leute von der Stromgesellschaft vorbeigekommen. Vielleicht gibt's doch bald Strom hier, was uns eine grosse Erleichterung bringen wird.

Tömu, unser neuer Helfer aus der Schweiz, ist nun bereits in Nigeria angekommen. Seine Internetadresse: <http://miwaegnachafrika.blogspot.com> Wir hoffen und beten dass er bald und gesund bei uns eintreffen darf. Er wird uns eine grosse Hilfe sein. Die Traktoren werden nun am Ende der Saison eingestellt und warten auf eine Revision. Reto Gloor aus Leutwil wird uns im Juli für kurze Zeit besuchen. Auch er ist Mechaniker und wird hier auf Arbeit stossen. Im September dann wird Micha Hediger für 3 Monate kommen. Ich freue mich auf diese jungen frischen Kräfte!

Heute ist Sonntag, da ruhen wir normalerweise. Margrit hat aber Dienst im Spital für Notfälle. Ich musste soeben eine Grossmutter bei den Msukumas abholen, sie war fast bewusstlos wegen hohem Fieber. Haben Malaria und starke Blasenentzündung festgestellt und mit Qinninspritzen und Antibiotika begonnen. Gestern war ich mit zwei Frauen unterwegs. Die 19 jährige hat daheim geboren, aber sie hatte so grosse Risse in der Scheide dass sie kaum noch gehen konnte. Sie musste operiert werden in Mlimba. Die zweite, 14 jährig, hatte Wehen und das Wasser schon gebrochen. Ich sagte der Grossmutter, sie soll den Burschen, der für dieses Kind verantwortlich ist mal richtig verprügeln. Sie hat aber nur gelacht und gesagt, sie könne doch so jungen Leuten nicht ständig nachrennen.

Letzte Woche sind Margrit und ich mit dem Motorrad nach Lugala zu Doktor Peter gefahren. Der Weg ist mühsam, zwischendurch Wasser und Schlamm bis an die Knie. Ueber den Fluss mit dem Einbaum gings ganz gut. Wir sind aber nachher zweimal gestürzt auf den glitschigen Weg-Stücken. Lugala ist ein ziemlich grosses Spital, wird von Solidarmed gesponsort. Dr. Peter ist deutschstämmig und 24 Stunden am arbeiten, operieren, organisieren, Berichte schreiben. Wir konnten bei ihm übernachten, er hat eine afrikanische Frau und der Abend war ganz unterhaltsam. Margrit wurde durchgecheckt, sie ist bis auf die Augen ziemlich gesund. Bei mir wurde ein Leistenbruch diagnostiziert, werde dann mal in der Trockenzeit hinübergehen zur Reparatur. Kostenpunkt ca. SFr. 50.-, wir brauchen also tatsächlich keine Krankenkasse hier.

Bei uns im Haushalt und als Helferin im Spital hat jetzt Happy angefangen, eine junge 24jährige Frau, sie hat bei uns nähen gelernt. Leider ist sie HIV positiv. Sie hat eine kleine, gesunde Tochter von drei Jahren. Seit Happy Virusmedis bekommt ist sie bei ziemlich guter Gesundheit. Wir hoffen, dass, wenn sie bei uns lebt, isst und arbeitet sie noch ein langes und gutes Leben haben kann. Sie hat sich letztes Jahr bekehrt und ist eine wirklich herzensgute und sehr arbeitsame Frau, fast wie eine kleine Philomena (unsere langjährige Haushälterin). Wenn dann das neue Haus fertig wird haben wir somit die ganze Mannschaft schon bereit. Happy ist jetzt fleissig am Backen lernen und auch unsere Europäische Kost gelingt ihr schon gut. Gäste sind also auch in Zukunft herzlich willkommen, ab Ende Jahr haben wir dann auch genug Platz.

Unsere Arbeiten und Investitionen der nächsten Monate sind:

Gründung einer NGO in Tanzania (als Ast unseres Vereines HST in der Schweiz) als Dach für alle Aktivitäten. (ca. Fr. 2000.-)

Gründung bzw. Rechtliche Verankerung unserer AMCOS Genossenschaft (ca. 2 000.-) damit wir endlich günstige Landwirtschafts-kredite bekommen können für unsere ständig grösser werdende Arbeit mit den Bauern-Genossenschaften und für die Bereitstellung von Geld für die Reisbank (Ueberbrückungskredite, sichergestellt durch

den geernteten Reis, um den besten Preis für den geernteten Reis der kleinen Bauern zu bekommen, Kreditbedarf Fr. 200 000.-)

Bau der Wasserversorgung vom Fluss her, (Ca. Fr. 8000.-)

Fertig bauen von unserem Haus, (zahlt Margrit aus ihren Ersparnissen)

Bau eines Unterkunftshauses für unsere Schülerinnen mit 40 Plätzen (ca. Fr. 10 000.-)

Bau einer neuen Schule damit die bestehende als Spital genutzt werden kann. (ca. Fr. 20 000.-)

Bau eines Hauses für eine mausarme Witwe und Grossmutter mit 4 Enkelkindern (Eltern davon an AIDS gestorben) (ca. Fr. 2500)

Revision aller Maschinen (ca. Fr. 25 000.-, wird nachher aus Erträgen der Arbeit bezahlt)

Wir gehen immer Schritt für Schritt, soweit uns die Finanzen bringen. Der zeitliche Rahmen ist, wie üblich in Afrika, offen.

Zum Abschluss möchten wir uns wieder einmal bedanken für alle Gebete, Spenden und Telefonate. Wir fühlen uns getragen und könnten nur einen Bruchteil aller Arbeit tun ohne Eure Unterstützung!

Zum Abschluss noch ein Lied das kürzlich in unserer Kirche gesungen werden:

Wir leben mit Jesus, wenn wir mit Jesus leben nehmen wir zu! (mit min. 10 Wiederholungen)

(Wir haben da gedacht, das Lied eignet sich nicht für die Schweiz, da würden uns ja alle Gläubigen den Rücken kehren.)

Viele liebe Grüsse, wir wünschen von ganzem Herzen Gottes Segen und Bewahrung für alle daheim in der Schweiz.

Margrit, Bruno mit ganzer Mannschaft